

Reportagen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **78 (2005)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

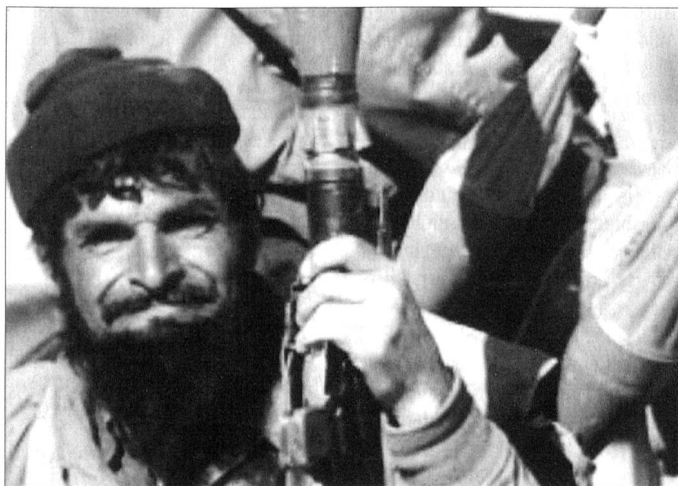
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PLZ 64298: Tausende Soldaten warten auf die Feldpost



Die Feldpost hält Kontakt zwischen Afghanistan und der Heimat.

VON HARTMUT SCHAUER

Seit die Bundeswehr weltweit versucht, Frieden und Sicherheit zu «produzieren», sind fast 10 000 «Staatsbürger in Uniform» mit ständig wechselnden Stärken in vielen Ländern präsent. Fast 4000 Bundeswehrangehörige sorgen im Rahmen der Kfor (Kosovo Force) und 1326 in der Sfor (Stabilization Force) auf dem Balkan für Ruhe und Ordnung, in Afghanistan, Usbekistan und anderswo machen weitere 1645 Män-

ner und Frauen dasselbe. Elf Mann sind bei der Unomig (United Nations Mission in Georgia) tätig.

Der harte Dienst in den gefährlichen Krisenregionen lässt nur wenig Freiräume für private Freuden und Vergnügungen, ein Hauch von Luxus oder echte Lebensqualität.

Daher stehen die wenigen erhältlichen Freuden hoch im Kurs. Ganz an der Spitze der alltäglichen «Freundenbringer» steht auch im digitalen

und analogen Zeitalter der gute, alte Brief aus der Heimat. Oft ist in abgelegenen Regionen das Telefonieren nicht möglich oder sündhaft teuer, Netze für Mobiltelefone fehlen weitgehend. Auch das Versenden von E-Mails ist den meisten Soldaten nicht möglich. Daher haben auch die jungen Menschen den Brief und seine ungeahnte «Kommunikationsmöglichkeiten» neu entdeckt.

Die Frankensteinkaserne in Darmstadt dient heute als Feldpostleitstelle und organisiert den internationalen Postversand. Über 70 000 Briefe und 10 000 Pakete erreichen monatlich die Leitstelle mit der Postleitzahl 64298 und erhalten dort den Zusatz «Feldpost». Die Bediensteten sortieren die Poststücke und stecken sie dann in die durchnummerierten Postbeutel der einzelnen Einheiten. An Kosten fallen lediglich die In-

landsgebühren an. Die Betriebskosten übernimmt die Bundeswehr. Über Speditionstransporter der Bundeswehr oder Chartermaschinen erreicht die Post meistens schon nach zwei Tagen ihre Empfänger. Zensur gibt es nicht, aber Sicherheitskontrollen (Waffen, Sprengstoffe).

In Mazedonien, Zentralasien oder Afrika übernehmen 20 Angestellte der «Deutschen Post World Net» die Weiterleitung und bearbeiten auch die Sendungen in die Heimat. Diese «Feldpostboten» sind weitgehend den Soldaten gleichgestellt und beziehen neben ihren Bezügen auch die lukrative Auslandszulage in der Höhe von täglich 80 Euro. Daher ist Personalmangel ein Fremdwort. Es herrscht ein reges Hin und Her. Auf diesem Weg erreichen auch zahlreiche von Soldatenfamilien aufgebrauchte Spenden aus Deutschland oft die Ärmsten der Armen und die Soldaten revanchieren sich gelegentlich mit kleinen Geschenken (z.B. Kunsthandwerk), was die Wirtschaftskraft etwas fördert.

aus als eine Art Vorreiter auch für andere öffentliche Sektoren dienen», sagt der Kongressvorsitzende Prof. Dr. Michael Essig, Leiter des Instituts für Recht und Management öffentlicher Beschaffung (IRMöB) der Universität der Bundeswehr München.

Besonders am zweiten Kongresstag werden darüber hinaus Fragen der Qualitätssicherung in der Logistik aufgegriffen. Damit sollen, ausser den Schnittstellen, auch interne logistische Prozesse während des Kongresses diskutiert und in den Blick genommen werden. Der Kongress soll dazu beitragen, Zuverlässigkeit, Qualität und vor allem Flexibilität in den logistischen Prozessen des Militärs zu sichern. Denn das Ziel einer kooperativen Verteidigungslogistik muss sein: Die Unterstützung der Streitkräfte auf höchstem Niveau.

16 Fachbeiträge an den beiden Kongresstagen bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, sich ausführlich über die wichtigsten Themen der kooperativen Verteidigungslogistik zu informieren und mit Experten zu diskutieren. Zusätzlich können die Teilnehmer am 16. September zwischen

vier Workshops auswählen und in fachkundiger Runde die speziellen Themen intensiv erarbeiten.

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und Koordinatoren für militärische Logistik und logistisch relevante Prozesse im trinationalen Rahmen (Deutschland, Österreich, Schweiz) und der Nato.

Weitere Informationen zu diesem Kongress sind erhältlich bei:

IQPC
Gesellschaft für Management Konferenzen
Tel.: + 49 (0) 30 20 91 30
Fax: + 49 (0) 30 20 91 33 12
E-mail: info@iqpc.de
Internet: www.iqpc.de/de-2385

Kooperative Verteidigungslogistik

Experten und Verantwortliche für militärische Logistik diskutieren vom 14. bis 16. September in Düsseldorf/Neuss (Deutschland) auf dem Kongress «Kooperative Verteidigungslogistik».

In einem internationalen Umfeld werden Teilnehmer und Referenten des Kongresses aus Militär, Bundesämtern und Privatwirtschaft aktuelle Themen und Entwicklungen der Militärlogistik aufgreifen. Schwerpunkte der Tagung sind Kooperationsmodelle mit der Privatwirt-

schaft, die Qualitätssicherung in der Logistik und die Logistik im internationalen Kontext. Der Kongress reagiert damit auf sich weltweit verändernde Anforderungen an die militärische Logistik.

«Schon seit einiger Zeit spielt die Einbindung der Privatwirtschaft im Verteidigungssektor und speziell in der Verteidigungslogistik eine wichtige Rolle. Bei der Privatisierung vormals staatlicher Service-Aufgaben war und ist die Bundeswehr häufig Pionier.

Die öffentlich-privaten Partnerschaften in diesem Bereich können durch-

ARMEE-LOGISTIK ist auch dabei

-r. Immer wenn es um Arme- oder Verteidigungslogistik geht, ist ARMEE-LOGISTIK vertreten. Bereits wurde den Organisatoren eine grössere Anzahl der letzten Auflage überlassen.

Log OS Bern: 70 haben das Ziel erreicht



Am 21. Februar haben 88 Anwärterinnen und Anwärter ihre Ausbildung an der Log OS gestartet – am Freitag 3. Juni wurden 66 Männer und vier Frauen sie im Grossen Saal des Casinos Bern durch Oberst i Gst Daniel Baumgartner zu Offizieren befördert.

Am Freitag 3. Juni fand im Grossen Saal des Casinos Bern die Beförderungsfest der Logistik-Offiziersschule 2/2005 statt. Das Gastreferat hielt Nationalrätin Barbara Haering.

VON MEINRAD A. SCHULER

«Ich darf Sie heute zum Leutnant befördern. 70 haben das Ziel erreicht, 18 nicht». Mit diesen Worten begrüßte Schulkommandant Oberst i

Gst Daniel Baumgartner die Anwärter zur Beförderungsfest. Der Grosse Saal des Casinos in Bern schien fast zu platzen. Angehörige, Persönlichkeiten von der Armee und Gäste aus allen Himmelsrichtungen liessen sich diesen Tag nicht entgehen. Und einmal mehr lachte nicht nur die Sonne. Vielen jungen und alten Anwesenden klopfte das Herz ob dieser ergreifenden Feier, die musikalisch umrahmt wurde durch das Spiel der Luftwaffe unter der Leitung von Oblt Remo Arpagaus. Und so blickte der Schulkommandant nochmals zurück auf die letzten 15 gemeinsamen Wochen. «Wir haben versucht, mit Schwergewicht zwei Werte mit auf den künftigen Weg zu geben: Auftragsbefriedigung und Loyalität». Entschuldigungen und Ausreden hätten nicht gezählt. Zeitgerecht und Hundertprozentig seien die richtigen Stichworte. Mit einem mitleidigen Lächeln wandte sich Oberst i Gast dann an die Mütter und Väter: «Verzeihen Sie mir, dass ich ihre Kinder unsanft angepackt habe, um sie ans Ziel zu bringen.» Zu den Anwärtern gewandt, meinte er zuversichtlich: «Sie haben eine Spitzenleistung vollbracht! Sind Sie stolz auf sich. Ich bin stolz auf Sie!».

Gemeinsam, respektvoll, kompetent, begeistert

Dieses Motto der Log OS benützte Nationalrätin Barbara Haering bei ihrem Referat. Gemeinsam und in

respektvoller Zusammenarbeit können kompetente Lösungen gefunden werden. Dies gelte in der Truppe ebenso wie in der nationalen und internationalen Sicherheitspolitik. «Sicherheit durch Kooperation» heisse der Titel des Sicherheitspolitischen Berichts 2000. «Diese Grundhaltung und dieser strategische Ansatz der Schweizer Friedens- und Sicherheitspolitik werden Bestand haben – selbst über Armee XXI hinaus», betonte die SP-Expertin. Ganz besonders gratuliere sie aber dazu, dass sich die jungen Männer und Frauen entschieden haben, Offizier zu werden; ein Weg, der nicht der einfachste sei in einer Zeit, in der die Perspektiven der



Gastreferentin Nationalrätin Barbara Haering und Schulkommandant Oberst i Gst Daniel Baumgartner im Gespräch mit Besuchern der Beförderungsfest.

Foto: Meinrad A. Schuler

Promotion de l'Ecole d'officiers de la logistique à Berne

Le commandant de l'EO log, le colonel EMG Daniel Baumgartner, a promu le 3 juin dans la grande salle du Casino 70 officiers (dont 4 femmes) des troupes de la logistique et sanitaires au grade de lieutenant; la cérémonie était une fois de plus organisée de manière parfaite. L'allocution a été prononcée par Madame Barbara Haering, conseillère nationale du Canton de Zurich. Plusieurs personnages civils et militaires ont honoré la cérémonie de leur présence; on remarquait comme officiers généraux les divisionnaires Jean-Jacques Chevalley, commandant de la formation d'application de la logistique 2 et Gianpiero A. Lupi, médecin en chef de l'armée. Le public nombreux a pu entendre un accompagnement musicale de haute qualité par la fanfare des forces aériennes.

Colonel Roland Haudenschild

Schweizer Armee immer wieder im Brennpunkt der Diskussion stehen. Was vordergründig als unheilige Allianz abgetan werden könne, habe tiefere Gründe: «Es fehlt die klare Strategie, welche der Schweizer Armee risikobasierte Prioritäten aufweist, in einer Zeit, in welcher der Landesverteidigungsfall glücklicherweise und auf absehbare Zeit unwahrscheinlich geworden ist.» Die Militärpolitik stehe bereits wieder vor einem Wendepunkt, auch wenn die Schweiz zurzeit noch mit der Einführung von Armee XXI beschäftigt sei. Es müssten neue Rekrutierungsmodelle diskutiert werden. Das Ausrichten der militärischen Bereitschaft auf tatsächliche Risiken werde zu einer Reduktion der Bestände führen. Und schliesslich bräuchten wir eine Neuorganisation der Inneren Sicherheit auf der Basis einer Kooperation kantonaler und städtischer Polizeien. Dabei prophezeite die Zürcher Nationalrätin: «Einmal mehr liegen somit Jahre intensiver sicherheitspolitischer Diskussionen vor uns. Debatten, die an Grundannahmen unserer Armee rütteln werden.»

Die 70 brevetierten Offiziere betreuen bei der Truppe folgende Fachbereiche:

Ih	11
San Of	14
Spit Of	6
ABC Of	7
Si Of	1
Ns/Rs Of	3
Qm	17
Train Of	7
Hundefhr Of	3
Vet Of	1

4 Frauen
3 Four / 67 Obwm
8 französischsprachige
1 italienischsprachiger